

Faszination Musik

Konzerte zum Tag der Musik

Klassik, Moderne, Jazzrock, Songs und anderes
Einblicke in die polystilistische Werkstatt eines Komponisten

Christine Simolka,
Sopran, Blockflöte,
Perkussion
Elia Seiffert,
Klavier, Violine,
Keyboard
René Wohlhauser,
Bariton, Klavier,
E-Baß, ak. Gitarre,
E-Gitarre und Perk.,
Anna Kohler,
Perkussion



René Wohlhauser **Christine Simolka** **Elia Seiffert** **Anna Kohler**

Sa, 15. Juni 2024, 19:00h: Basel, Haus zur Musik, Schillerstraße 5
Sa, 22. Juni 2024, 19:00h: Bättwil, Musikstudio, Birnenweg 28
Sa, 06. Juli 2024, 11:00h: Lörrach, Stadtkirche, Basler Straße 147
Do, 25. Juli 2024, 20:00h: Arlesheim, Kulturzirkus, Mattweg 57
Do, 05. Sep. 2024, 19:00h: Basel, Flaneur-Festival, Elisabethenstraße

1. Teil: Aus der Romantik und aus der Moderne

Giuseppe Verdi (1813-1901): Arien und Duette aus der Oper *Giovanna d'arco* (1845), für Sopran, Bariton und Klavier

René Wohlhauser (*1954): *Duo für Violine und Klavier Nr. 4* (2024), Ergon 97, Uraufführung

2. Teil: In offener Stilistik

René Wohlhauser:

Aus den *Riffs für Klavier* die Nrn. 189-194, Uraufführung
Musikalisches Tagebuch Nr. 4 vom 18.9.1996, 2. Fassung für Klavier (2023), Parergon 17,4,2, Musikwerknummer 2230, Uraufführung
Musikalisches Tagebuch Nr. 56 vom 18.10.1999, Fassung für Sopran, Violine und Klavier (2023), Par. 17, Nr. 56,2, MWN 2231, Uraufführung
Musikalisches Tagebuch Nr. 197 vom 30.6.2023, Fass. für Blockflöte und Klavier, Parergon 17, 197,2, Musikwerknummer 2232, Uraufführung
Musikalisches Tagebuch Nr. 198 vom 4.7.2023, Fassung für Klavier und Perkussion (2024), Parergon 17, Nr. 198,2, MWN 2247, Urauff.
Aus den *Riffs für Klavier* die Nrn. 195-202, Uraufführung

3. Teil: Polyphone Jazzrock-Grooves zwischen Komposition und Improvisation

René Wohlhauser:

JazzRockBlues-Stück Nr. 28 vom 31.1.2016, Fassung für Sopran, Klavier und Perkussion (2024), Parergon 38,28,2, MWN 2240, Urauff.
JazzRockBlues-Stück Nr. 29 vom 20.3.2017, Fassung für Keyboard-Sax., Klavier und Perk. (2024), Par. 38,29,2, MWN 2241, Uraufführung
JazzRockBlues-Stück Nr. 30: Rock-Riff vom 8.6.2017, Fassung für Klavier und Perkussion (2024), Parergon 38, Nr. 30,2, MWN 2248, UA
Leoninus (1984), Version 2024 für Stimme, Keyboard, E-Baß und Perkussion, Parergon 13, Nr. 17,2, Musikwerknummer 2242, Urauff.

4. Teil: Progressive Kammerpopsongs für Gesang, ak. Gitarre, E-Gitarre, Keyboard, E-Baß und Perkussion

René Wohlhauser:

Leng isch dr Wäg (1976/2024), Par. 12, Nr. 3, MWN 374/2233b, UA
40'000 Nazis (1983), Parergon 13, Nr. 14, Musikwerknummer 626
Abschalte bitte! (1981/2024), Par. 12, Nr. 32, MWN 490/2237, UA

Inhaltsverzeichnis "Faszination Musik" 2024	2
Giuseppe Verdi: Arien und Duette aus der Oper „Giovanna d’arco“	3
René Wohlhauser: Duo für Violine und Klavier Nr. 4	5
Riffs für Klavier Nrn. 189-194	6
Musikalisches Tagebuch Nr. 4	6
Musikalisches Tagebuch Nr. 56	6
Musikalisches Tagebuch Nr. 197	6
Musikalisches Tagebuch Nr. 198	6
Riffs für Klavier Nrn. 195-202	6
JazzRockBlues-Stück Nr. 28 vom 31.1.2016	6
JazzRockBlues-Stück Nr. 29 vom 20.3.2017	6
JazzRockBlues-Stück Nr. 30: Rock-Riff vom 8.6.2017	6
Leoninus	6
Leng isch dr Wäg	7
40'000 Nazis	8
Abschalte bitte!	9
Interpreten-Biographien	10

Faszination Musik

Polystilistik ist als Stilvielfalt in unserer Zeit allgegenwärtig. Dennoch finden polystilistische Konzerte kaum statt. Die meisten Konzerte sind nach Stilrichtungen fein säuberlich getrennt. Allenfalls findet man in einem Konzert mit traditioneller Klassik einzelne Werke aus der Modernen Klassik. Es gibt an den Hochschulen zwar mittlerweile nebst einer Klassik- auch eine Jazz- und manchmal auch eine Pop-Abteilung, aber sie machen kaum je etwas zusammen, obwohl sich sowohl viele Dozierende als auch Studierende oft in verschiedenen stilistischen Welten bewegen. Umso reizvoller ist es, sich der Herausforderung zu stellen, das Potential verschiedener Stile aufzuspüren, auf ein vergleichbares Niveau anzuheben und in einem Konzert zusammenzubringen, um dadurch einen anderen, umfassenderen Blick auf die Musik zu gewinnen. Denn Qualität ist nicht eine Frage des Stils. Es gibt in jedem Stil gute und schlechte Musik. Im heutigen Konzert gibt es das zu hören, was sonst praktisch nirgends zu finden ist: Ein musikalischer Dialog von Klassik, Moderne, offener Stilistik, Jazzrock und Songs, nicht als Crossover, sondern als Dialog eigenständiger Stile.

Der erste Teil des Konzertes führt uns vom Bel Canto romantischer Opernduette bis in die experimentelle Instrumentalmusik der Modernen Klassik.

Der zweite Teil wandert durch verschiedene Stilrichtungen in einer Folge ganz kurzer Riffs und etwas längerer Musikalischer Tagebücher.

Der dritte Teil verbindet Jazzrock mit klassischen Kompositionstechniken.

Im vierten Teil sind sog. progressive, d.h. musikalisch anspruchsvolle Kammerpop-songs in angenehmer Zimmerlautstärke und in originellen mehrstimmigen Arrangements zu hören.

Die vier MusikerInnen präsentieren sich dabei als Multi-InstrumentalistInnen:

Christine Simolka singt Sopran und spielt Blockflöte und Perkussion.

Elia Seiffert spielt Violine, Klavier und Keyboards.

René Wohlhauser singt Bariton und spielt Klavier, akustische und elektrische Gitarre, E-Baß und Perkussion.

Anna Kohler spielt Perkussion.

1. Teil: Opernarien aus der Romantik und ein Werk aus der Moderne

Giuseppe Verdi (1813-1901): Arien und Duette aus der Oper **Giovanna d'arco** (1845), für Sopran, Bariton und Klavier. Libretto: Temistocle Solera

<p>PROLOGO:</p> <p>Gelo, terror m'invade</p> <p>GIACOMO: Gelo, terror m'invade!... Ma nell'orrendo loco Io veglierò? - Come rovente chiodo Nell'anima sta fitta Idea letale! - (Giovanna appare dalla balza, e s'inginocchia innanzi alla cappella) Non è questa forse La quercia sacra all'inferral convegno?... E qui sovente, qui non suol colei Dormir le notti proceliose? - Ahi forse Qui sedotta... qui vinta... al gran nemico L'anima concesse! - Orribile pensiero!... Cielo, m'assisti a scoprire il vero! (Entra nella caverna.)</p> <p>Oh ben s'addice</p> <p>GIOVANNA: Oh ben s'addice questo Torbido cielo al miserando affanno Di Francia oppressa! - Perché mai d'imbelli Forse ho l'anima vestita, L'anima che vola dal desio rapita Ai campi di battaglia! - Ma d'una ferrea maglia, E d'una spada, e d'un cimiero forse A me fia grave il pondo?... Tanto richiedo a te, Speme del mondo.</p> <p>Sempre all'alba</p> <p>Sempre all'alba ed alla sera Quivi innalzo a te preghiera; Qui la notte mi riposo, E te sogna il mio pensier. Sempre a me, che indegna sono, Apri allora il cor pietoso... Oh se un dì m'avessi il dono D'una spada e d'un cimier! (va ad assidersi sulla pietra) Ma... le stanche pupille... il sonno vince... Regina, il baldo voto Perdona... e benedicimi...</p>	<p>Aus dem Prolog:</p> <p>Gelo, terror m'invade</p> <p>GIACOMO: Frost, Terror überfällt mich!... Aber an dem schrecklichen Ort Werde ich wachen? - Wie ein heißer Nagel / Es liegt tief in der Seele eine Tödliche Idee! – (Giovanna erscheint von der Klippe, und kniet vor der Kapelle) Ist dies nicht die heilige Eiche bei der höllischen Zusammenkunft? ... Und hier ist es oft, sind hier nicht diejenigen, die in stürmischen Nächten schlafen? - Ach vielleicht / Hier verführt... hier besiegt... gegen den großen Feind / Die Seele gewährt! - Schrecklicher Gedanke!... Himmel, hilf mir, die Wahrheit herauszufinden! (Betritt die Höhle.)</p> <p>Oh ben s'addice</p> <p>GIOVANNA: Oh, das passt Bewölkter Himmel zum elenden Problem Von unterdrücktem Frankreich! - Warum nicht feige sein? Vielleicht habe ich meine Seele umhüllt / Die Seele, die flieht vor dem Verlangen, sie wird entführt Auf die Schlachtfelder! - Aber von einem eisernen Hemd / Und von einem Schwert und von einem Wappen vielleicht Ist die Situation für mich ernst?... Ich verlange so viel von dir, Hoffnung der Welt.</p> <p>Sempre all'alba</p> <p>Immer im Morgengrauen und am Abend. Erhebe ich hier zu dir mein Gebet; Hier ruhe ich nachts, Und von dir träumen meine Gedanken. Immer für mich, wie unwürdig ich bin, Öffne also dein mitfühlendes Herz ... Oh, wenn ich eines Tages die Gabe hätte / Von einem Schwert und einem Wappen! (setzt sich auf den Stein) Aber... die müden Schüler... der Schlaf siegt... Königin, die mutige Stimme Vergib... und segne mich...</p>
--	--

ATTO TERZO:

Amai, ma un solo istante

GIOVANNA:

Amai, ma un solo istante,
Ma pura ancor son io.
Ancor nel tuo sembiante
Acqueto ogni desio;
Pensier non ho, non palpito
Che non sia volto a te.

GIACOMO:

Ella innocente e pura!
Ella plorante a Dio!...
Ahi da qual notte oscura
Si leva il guardo mio!...
In quale istante, ah! misera,
Schiari la mente a me!

Tu che all'eletto Sàulo

GIOVANNA:

(alzandosi infiammata dalla fede):
Tu che all'eletto Sàulo
Hai le catene infranto,
Spezza or le mie...

GIACOMO:

Sei libera!...
(Accorrendo a lei e sciogliendola)
Perdona a un padre in pianto.

GIOVANNA:

Sei tu?... Fia ver? ... dimentico
(Gettandosi nelle di lui braccia)
Già d'ogni duolo è il cor.
O padre, benedicimi!

GIACOMO:

T'arrida il cielo ognor.
(imponendo le mani sul di lei capo)

GIOVANNA:

Or dal padre benedetta,
Appurata dai dolori,
Sono ancor d'Iddio l'eletta,
Torno ai bellici sentier'.
Niuno, ah! niun degli invasori
Rivedrà la sua contrada!...
La tua spada!... la tua spada!
Ch'io rivoli a' miei guerrier'.

Aus dem 3. Akt:

Amai, ma un solo istante

GIOVANNA:

Ich liebte, aber nur für einen Moment,
Aber ich bin immer noch rein.
Auch in deinem Angesicht
Lösche ich jedes Begehren;
Ich habe keine Gedanken, ich habe kei-
nen Herzschlag / Der nicht gerichtet ist
auf dich.

GIACOMO:

Sie ist unschuldig und rein!
Sie betet zu Gott!...
Ach, was für eine dunkle Nacht
Mein Blick erhebt sich!...
In welchem Augenblick, oh Elender,
Erhelle Deinen Geist an mir.

Tu che all'eletto Sàulo

GIOVANNA

(steht voller Glauben auf):
Du, der den Auserwählten kennt
Du hast deine Ketten gebrochen,
Jetzt zerbrich meine ...

GIACOMO:

Du bist frei!...
(Läuft zu ihr und bindet sie los)
Vergib einem weinenden Vater.

GIOVANNA:

Bist du es? . . . Ist es wahr? ... Ich habe
es vergessen (Wirft sich in seine Arme)
Schon von jedem Schmerz befreit ist das
Herz. O Vater, segne mich!

GIACOMO:

Der Himmel lächelt dich jeden Tag an.
(legt seine Hände auf ihren Kopf)

GIOVANNA:

Jetzt vom Vater gesegnet,
Vom Schmerz befreit,
Bin ich immer noch Gottes Auserwählte,
Ich kehre zu den Kriegspfaden zurück.
Niemand, ah! keiner der Eindringlinge
Wird sein Land wiedersehen!...
Dein Schwert!...dein Schwert! / Möge ich
zu meinen Kriegern zurückkehren.

<p>GIACOMO: Va! l'ardire omai ripiglia, Ti ricingi di tua gloria; Alla patria che periglia Va, ritorna il suo guerrier! Sovra l'ale di vittoria Riconduci il tuo stendardo... Deh non fia che invano e tardo A' miei sguardi ardesse il ver!</p> <p>(Giovanna, sguainata la spada del padre, esce precipitosamente. Giacomo salito alla torre getta gli sguardi meravigliando sui campi)</p>	<p>GIACOMO: Geh! Der Mut nimmt nun wieder Fahrt auf / Du umgibst dich mit deiner Herrlichkeit / In die gefährliche Heimat Geh, dein Krieger kehrt zurück! Über den Flügeln des Sieges Bringe dein Banner zurück... Ah, es wird nicht umsonst und spät sein In meinen Augen brennt die Wahrheit!</p> <p>(Giovanna, die das Schwert ihres Vaters gezogen hat, geht hastig davon. Giacomo, der auf den Turm gestiegen ist, blickt verwundert auf die Felder.)</p>
---	--

Übersetzung: Google translator, nachträglich bearbeitet

Quellen:

<https://www.opera-arias.com/verdi/giovanna-d'arco/libretto/>

René Wohlhauser: Duo für Violine und Klavier Nr. 4 (2024), Ergon 97, Musikwerknummer 2244, Uraufführung

Werkkommentar zum Duo für Violine und Klavier Nr. 4

Ein frei komponiertes Ausgangsmaterial wird zuerst (in einer Art Verwandlungszwischenspiel) frei variiert und danach algorithmisch permutiert, wobei die algorithmischen Resultate (vor allem rhythmisch) auf musikalisch sinnvolle Phrasengestaltungen hin bearbeitet werden. Daraus entstehen skurrile Wendungen, ein untergründiger Humor und sozusagen surrealistisch anmutende Neuzusammensetzungen vertraut geglaubter musikalischer Abläufe und Situationen. Die Erinnerung wird irreführt und verunsichert, und die Wahrnehmung entdeckt neue Zusammenhänge und Kombinationsmöglichkeiten, auf die sie selbst nicht gekommen wäre. So begeben sich Musizierende und Hörende in ein Hörabenteuer wie auf einem irrwitzig wilden Ritt durch umgepflügte Landschaften.

René Wohlhauser

2. Teil: In offener Stilistik

René Wohlhauser: Aus den **Riffs für Klavier** die Nrn. 189-194, Uraufführung

René Wohlhauser: Musikalisches Tagebuch Nr. 4 vom 18.9.1996, 2. Fassung für Klavier (2023), Parergon 17, Nr. 4,2, Musikwerknummer 2230, Uraufführung

René Wohlhauser: Musikalisches Tagebuch Nr. 56 vom 18.10.1999, Fassung für Sopran, Violine und Klavier (2023), Parergon 17, Nr. 56,2, Musikwerknummer 2231, Uraufführung

René Wohlhauser: Musikalisches Tagebuch Nr. 197 vom 30.6.2023, Fassung für Blockflöte und Klavier, Parergon 17, Nr. 197,2, Musikwerknummer 2232, Uraufführung

René Wohlhauser: Musikalisches Tagebuch Nr. 198 vom 4.7.2023, Fassung für Klavier und Perkussion (2024), Parergon 17, Nr. 198,2, Musikwerknummer 2247, Uraufführung

René Wohlhauser: Aus den **Riffs für Klavier** die Nrn. 195-202, Uraufführung

3. Teil: Polyphone Jazzrock-Grooves zwischen Komposition und Improvisation

René Wohlhauser: JazzRockBlues-Stück Nr. 28 vom 31.1.2016, Fassung für Sopran, Klavier und Perkussion (2024), Parergon 38, Nr. 28,2, Musikwerknummer 2240, Uraufführung

René Wohlhauser: JazzRockBlues-Stück Nr. 29 vom 20.3.2017, Fassung für Keyboard-Saxophon, Klavier und Perkussion (2024), Parergon 38, Nr. 29,2, Musikwerknummer 2241, Uraufführung

René Wohlhauser: JazzRockBlues-Stück Nr. 30: Rock-Riff vom 8.6.2017, Fassung für Klavier und Perkussion (2024), Parergon 38, Nr. 30,2, Musikwerknummer 2248, Uraufführung

René Wohlhauser: Leoninus (1984), Fassung 2024, für Stimme, Keyboard, E-Baß und Perkussion, Parergon 13, Nr. 17,2, Musikwerknummer 2242, Uraufführung

Leoninus (1150-1201) war ein Komponist, der zusammen u.a. mit Perotin in einem kleinen Zirkel in der Kathedrale Notre Dame in Paris, der sogenannten Notre-Dame-Schule, an der Entwicklung der abendländischen Mehrstimmigkeit mitgearbeitet hat. (Vorher war die Vokalmusik immer einstimmig.) Sein Akkordsatz, das sogenannte Organum, besteht aus einer typischen Schichtung von Quarte und Quinte, die parallel verschoben wurde, was für unsere heutigen Ohren archaisch klingt. Genau dies passiert auch in diesem Stück mit dem Titel „Leoninus“.

4. Teil: Progressive Kammerpopsongs. Aus dem Werkzyklus mit über 70 Songs

René Wohlhauser: Leng isch dr Wäg (1976/2024), für Sopran, Bariton, akustische Gitarre, Keyboard und Perkussion. Uraufführung der Fassung 2024: Parergon 12, Nr. 3,2, Musikwerknummer 2233b

Leng isch dr Wäg	
<p>1.) Du gsescht wie-n alles sich wandlet, Du gsescht wie d'Ziiten vergän, Du gescht d'Natur wird verschandelt, Du gsescht wie d'Liit di verlän. Gschou, isi Wält ischt sehr einsam, Jedä verschlossen i sich; Drum wäs ar Zit und sehr heilsam, Du miechscht da drunder ä Schtrich.</p> <p>2.) Du gherscht dr Lärm cho vom Schlachtfäld, Du gherscht von Hunger und Not, Du gherscht das Chrächzen nach meh Gäld, Du gherscht nachts d'Schritte vom Tod. Gschou, all das Triiben und Haschten, Keine weiß wie und wahin; Drum nimm dr Ruehn und due raschten, Bsinn di uf d'Wält und uf di.</p> <p>Ref: Leng isch dr Wäg, schwarz und wiit, wa di fiert hein zu dier, in dini Wält, diner Gfiel, diner Wunsch, diner Treim.</p> <p>3.) Du gschpirscht, dass eppis di plaget, Du gschpirscht, dass eppis nit schtimmt, Du gschpirscht, wie ds Gfiel an dr naget, Du gschpirscht, dass ds Fir geng no glimmt. Gschou du hescht ghert, me het's dr geng gseit, Gfiel hein ke Platz uf där Wält; Drum stand es uf gäg die Dummheit, Es git no anders wan Gäld.</p>	<p>4.) Du gloubscht, eis Tags wärd alls anders, Du gloubscht, eis Tags wärd alls guet, Du gloubscht, ez wäs Ziit, gseit han där's, Du gloubscht, eis Tags heigscht dr Muet. Gschou, alles wa sech mues wandlen, Brucht si Ziit und Liit wa wein; Drum muescht du hiit afan handeln, Erscht so finscht d'Richtig gäg hein.</p> <p>Ref: Leng isch dr Wäg, schwarz und wiit, wa di fiert hein zu dier, in dini Wält, diner Gfiel, diner Wunsch, diner Treim.</p> <p>(Solo)</p> <p>Ref: Leng isch dr Wäg, schwarz und wiit, wa di fiert hein zu dier, in dini Wält, diner Gfiel, diner Wunsch, diner Treim.</p> <p>5.) Du gsescht, dass alls sich het gwandelt, Du gsescht, die Ziiten si fir, Du gsescht, d'Natur ischt verschandelt, Du gsescht kei Bsuech meh ar Tir. Gsescht, isi Wält ischt verändertret, Doch d'Menschen sin geng no gliich; Drum het o ds Unglick nit gändret, "Wa find i Troscht?" frägscht du schiich.</p> <p>6.) Gschou, wenn du glicklech wilt wärden, Gschou, wenn's nim ushaltischt schier, Gschou, ds Glick ischt ds han hie uf Ärden, (Gesprochen) Gschou, es liit alles an dier. Duen di doch ez nit verbohren, Effnen dis Härz und bis frii; Und handeln hiit und nit moren, Moren ischt alls scho verbi.</p> <p>Ref: Leng isch dr Wäg, schwarz und wiit, wa di fiert hein zu dier, in dini Wält, diner Gfiel, diner Wunsch, diner Treim.</p> <p>Text: Brienz, 8./9. August 1977, René Wohlhauser</p>

René Wohlhauser: 40'000 Nazis (1983)

für Sopran, Bariton, elektrische Gitarre, Keyboard und Perkussion, Parergon 13,
Nr. 14, Musikwerknummer 626

40'000 Nazis

1) Vierzgtusig Nazis si nach Südamerika

Nach em Zämebruch vom Dritte Rich.

Die Einte hei sech schtill gha, andri hei's nit chönne la,

Für Diktatore morde, Lich um Lich.

So lang's no Diktature git uf däre Wält,

Si mr zum Widerstand userwählt.

2) Hunderttusig Kriegsverbrächer uf där heile Wält

Prügge, peitsche ds Volk zum Aderlaß.

Die Einte si pervers, den andre geit's um ds Gäld,

Religion als Vorwand, Rassehaß.

So lang's no Autokrate git i däre Zyt,

So isch o üsi Gägewehr nid wiit.

(Solo)

3) Vierzgtusig Nazis si nach Südamerika

Nach em Zämebruch vom Dritte Rich.

Irgendwo chöi settig Lüt no immer Wurzle schla,

Und dr Nachwuchs quellt us wie ne Süch.

So lang's no Mensche git uf däre Ärde,

Brucht's viel Chraft und Liebi, daß's cha besser wärde.

Text: Basel, 6.2.1983, René Wohlhauser

Änderungen: Basel, 16.1.2024

René Wohlhauser: Abschalte bitte! (1981/2024) für Sopran, Bariton, elektrische Gitarre, Klavier und Perkussion. Uraufführung der Fassung 2024: Parergon 12, Nr. 32,2, Musikwerknummer 2237

Abschalte bitte!	
<p>1) Am Morge, wenn'd ufschta sel'tsch, magscht nit und s'schisst di a, De lasch du dr Radio a, fuuli Schprich und tra la la. Und flugs bischt guet gluunt und gsescht e keis Problem. Ja, d'Wält ischt so schön, hescht ke Grund unzfride z'siin.</p> <p>2) Am Aben, wenn'd hein chuscht, kaputt und ke Luscht, De dräischt du churz ds Fernseh a: Reklame, liechti Chuscht (heili Wält). Und flugs bischt guet gluunt und gsescht e keis Problem. Ja, d'Wält ischt so schön, hescht ke Grund unzfride z'siin.</p> <p>Tröimer, laß di wekke, laß di wekke us dim Schlaf! Lass di nit verfiere, wie-ne Härde dummi Schaaf! Tröimer, laß di wekke, laß di wekke us dim Schlaf! Chasch di nit verschtekke, denn d'Verfüerig isch scho scharf.</p>	<p>3) Und wenn's de mal gar nit geit, wenn nüt hilft von däm Züg, De nimmsch halt es Glas zwei drü, nid zvil, das schat ja nüt (heißt's). Und flugs bischt guet gluunt und gsescht e keis Problem. D'Wält ischt so schön, hescht ke Grund unzfride z'siin.</p> <p>4) Und wenn das de o nüt hilft, de muesch mit Schtärchrem dra, De machscht dr e Schuss zwei drü, nid zvil, das schat ja nüt (heißt's). Und flugs bischt guet gluunt und gsescht e keis Problem. D'Wält ischt so schön, hescht ke Grund unzfride z'siin.</p> <p>(Solo)</p> <p>Ja ja, so geit's wiiter, und eis Tags hescht halt zvil gno. De geit's halt hüm wiiter, de hescht keiner Sorge meh. Tröimer, flücht nüm wiiter, s'het ke Sinn, chascht nit entcho! Bliib hie, schalt das Zügs ab, chum mier fä vo vore a!</p> <p>Text: Basel, 11. Mai 1981, René Wohlhauser Revidiert: Basel, 27./29. Januar 2024</p>

Biographien

Christine Simolka, Sopran, Blockflöte und Perkussion

In Lörrach geboren, absolvierte sie eine achtjährige Gesangsausbildung bei Nicole Andrich und Raymond Henn in Basel. Daneben besuchte sie zahlreiche Kurse, u.a. bei Kurt Widmer, Andreas Scholl, Hanno Müller-Brachmann und Bobby McFerrin, sowie Opernkurse an der Musik-Akademie Basel. Weiterführende Studien bei Marianne Schuppe und Robert Koller. Regelmäßige internationale Konzerttätigkeit. Christine Simolka pflegt zusammen mit dem Liedbegleiter René Wohlhauser ein breites Repertoire. Nebst Liedern aus Barock und Klassik singt sie hauptsächlich zeitgenössische Musik (u.a. Berio, Henze, Holliger, Rihm, Ferneyhough, Wohlhauser). Als Mitglied des „Duos Simolka-Wohlhauser“ (Christine Simolka, Sopran, und René Wohlhauser, Bariton und Klavier) und des „Ensembles Polysono“ unternimmt sie jedes Jahr Tournées durch verschiedene Städte Europas (u.a. Paris, Stuttgart, Hamburg, München, Berlin). Zahlreiche Ur- und Erstaufführungen sowie CD- und Radioaufnahmen.

Anna Kohler, Perkussion

Anna Kohler kam durch die Musikaffinität beider Eltern früh mit Musik und Gesang in Kontakt. Durch ihren Vater inspiriert, begann sie im Alter von sechs Jahren in einem Jodelchor zu singen und fand Gefallen am gemeinsamen Erarbeiten und Aufführen von musikalischen Darbietungen. Mit neun Jahren entschied sie sich, ihre musikalische Ausbildung auch auf einem Instrument zu beginnen und wählte die Klarinette, welche auch ihre Mutter spielte. Während zehn Jahren erweiterte sie mit der Klarinette ihre musikalischen Erfahrungen durch Einzelunterricht, Proben und Auftritte in Jugendmusiken sowie verschiedenen Ensembles. Während der Schul- und Gymnasialzeit nahm sie an Chorprojekten teil. Nach einer dreijährigen Musikpause entdeckte sie durch die drumschool Basel 2022 die Freude an der Perkussion. Mit dem Cajón beginnend, erweiterten sich die perkussionistischen Instrumente nach und nach, bis schlußendlich 2023 das Schlagzeug hinzukam. Aktuell spielt sie nebst dem Projekt "Swiss X-Tett" im "Schlagwerk Orchester" der drumschool Basel.

Elia Seiffert, Klavier, Violine und Keyboard

1996 wurde Elia Seiffert in eine Musikerfamilie hineingeboren und erhielt bereits 2001 mit fünf Jahren Violinunterricht bei Verena Kappus und ab 2003 Klavierunterricht bei den Eltern, die beide Pianisten sind. Seitdem spielt er beide Instrumente parallel. Ab 2006 folgte Geigenunterricht bei Françoise Zöldy und ab 2009 bei Hyunjong Reents. Ab 2012 nahm er Klavierunterricht bei Jan Schultsz und ab 2014 bei Alicja Masan. Er hat an der Musikhochschule Bern studiert und mit einem Master abgeschlossen. Ab 2013 war er Mitglied im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester Sjsio. 2008 gewann er am Schweiz. Jugendmusikwettbewerb Entrada den 1. Preis auf der Geige und im Finale des gleichen Wettbewerbs den 3. Preis auf der Geige. 2013 und 2014 nahm er an den International Music Master Classes Tata Klavier teil und gewann 2013 am Schweiz. Jugendmusikwettbewerb Entrada den 2. Preis auf dem Klavier, 2014 den Prix d'accompagnement auf dem Klavier und 2015 den 2. Preis auf dem Klavier.

René Wohlhauser, Bariton, Klavier, elektrische Gitarre, E-Baß und Perkussion

1954 geboren. Ehemaliger Rock- und Jazzmusiker, Improvisator und Liedbegleiter. Hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik (u.a. Kammermusik-, Orchester- und Bühnenwerke). Ausbildung an der Musikhochschule Basel (Robert Suter, Jacques Wildberger, Thomas Kessler, Jürg Wyttenbach). Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger. Anschließend Kompositionsstudien bei Klaus Huber und bei Brian Ferneyhough. Klavierstudien bei Stéphane Reymond, Gesangsstudien bei Robert Koller. Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame-de-Paris, Tokyo, Rom, St. Petersburg, sowie an Festivals wie Darmstadt, Odessa, Zürich, Sofia, Cardiff. Zahlreiche internationale Kompositionspreise, u.a. Valentino Bucchi, Rom (1978), Domkapitel Salzburg (1987), Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt (1988), Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater (1990), Förderpreis Luzern (1991), Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich (1992), Swiss Radio International (1996), Förderpreis Basel-Landschaft (1998). 2004 Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater. Als Pianist, Sänger und Dirigent auf Tourneen mit dem «Duo Simolka-Wohlhauser» und dem «Ensemble Polysono» in Europa unterwegs. 2013 Beginn der CD-Edition „Wohlhauser Edition“ beim Label NEOS in München. Gastdozent für Komposition u.a. an den Int. Ferienkursen Darmstadt (1988-94) und am Festival in Odessa (1996-98). Publikationen u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“, sowie sein Buch „Aphorismen zur Musik“. Unterrichtete Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (1979-2019), an der Akademie Luzern (1979-1991) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule. www.renewohlhauser.com